



☞ **Rückschau auf ein Jahr Südwind Wien**

☞ **Initiativen demokratischen Machens**

☞ **Südwind Straßenfest 2020**

© Matthias Zifko

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Engagieren mit Südwind

Liebes Mitglied,



Corona, Corona, Corona. Was vor einigen Wochen noch undenkbar schien, ist heute Realität. Die Schulen und Unis sind zu, die Grenzen sind zu, sehr viele Büros sind zu. Das Coronavirus hat unser aller Leben ordentlich auf den Kopf gestellt. Errungenschaften des Sozialstaates, wie die Sozialpartnerschaft oder ein (noch) sehr gutes öffentliches Gesundheitssystem entfalten einerseits ihre Wirkungen. Andererseits brechen Leistungen, wie Kinderbetreuung oder Therapien für körperliche und seelische Leiden, die als nicht überlebenswichtig gesehen werden, weg. Krisen verschärfen, spitzen sich zu. Tut die Regierung genug, um ökonomisch schwachen Teilen der Bevölkerung durch die Krise zu helfen oder geht die Schere in der Krise weiter auf? Werden die Armen ärmer und die Reichen reicher?

Werden auch sozial und wirtschaftlich benachteiligte Regionen der Welt durch die Krise ärmer? Wie werden die Infektionskurven in Burkina Faso, in Ecuador und in Nepal ausschlagen? Wie sich Corona in den Ländern des Globalen Südens auswirken wird, ist bisher noch nicht abzuschätzen.

Dass Menschen in Nord und Süd, in Ost und West eng verbunden sind, zeigt sich auch durch das Coronavirus. Es ist das gleiche Virus, das das Leben von Milliarden Erdlingen durcheinander wirbelt. Wir brauchen jetzt eine weltweite Solidaritätswelle, um ein gutes „Durch-die-Krise-kommen“ zu bewerkstelligen. Nationale Allein-Gänge haben weder im Einsatz gegen Corona noch gegen die Klimaüberhitzung (über die gerade erschreckend geschwiegen wird!) eine Chance.

Natürlich beeinflusst das Corona Virus auch unsere Arbeit: Wie du auf der letzten Seite lesen kannst, verschieben wir das Südwind Straßenfest auf September. In der (vielleicht naiven) Hoffnung, dass wir dann gemeinsam das Leben nach Corona und die losgebrochene Solidarität innerhalb und zwischen den Staaten feiern können.

Solidarische Grüße und vielen Dank für deine Unterstützung!
Natalie Plhak

Jahresrückblick 2019

40 Jahre Südwind

Dieses Jahr hatte für uns ein Jubiläum parat: Südwind, als Nachfolgerin vom Österreichischen Informationsdienst für Entwicklungspolitik (ÖIE), ist 40 Jahre alt geworden. Sei es am Straßenfest im Frühling oder beim Open House im Herbst viele Gleichgesinnte und WegbegleiterInnen haben mit uns gefeiert und uns bestärkt, dass unser Einsatz für globale Gerechtigkeit wichtig und richtig ist. Es ist schön zu sehen, dass unsere Forderungen wie faire Arbeitsbedingung in der Textilindustrie, starke Sorgfaltspflichten von Unternehmen und entwicklungspolitische Inlandsarbeit für Menschen jeden Alters wichtig sind. Immer mehr Menschen wollen wissen, wer ihre Kleidung näht, unter welchen Bedingungen ihr Essen produziert wird und woher die Rohstoffe in ihren Smartphones kommen. Und die meisten wollen es nicht nur wissen, sie wollen, dass es in einem gerechten gesetzlichen Rahmen passiert und sie sind bereit gerechte Preise zu zahlen. Das gibt Mut.

Die Seglerin



Natalie Plhak, Obfrau Südwind Wien, überreicht Maria Szentpetery die „Seglerin“.

2019 haben wir Maria Szentpetery mit der Auszeichnung „Seglerin“ für ihr lebenslanges entwicklungspolitisches Engagement geehrt. Wer Maria kennt stimmt sicher zu: Sie ist eine hartnäckige und kritische Kämpferin. Maria Szentpetery ist Pionierin des Fairen Handels in Oberösterreich, Gründerin und langjährige Geschäftsführerin des Weltladens Linz. Als 2015 eine große Zahl an Menschen in Österreich Asyl gesucht hat, hat sie viele unterstützt, sich in Oberösterreich zurecht zu finden. Um Beliebtheit oder Anerkennung geht es ihr nicht. Ihr Einsatz gilt der globalen Gerechtigkeit und der Fairness. Laut Maria gibt es immer genug zu tun, für jede/n von uns; recht hat sie!

Immer aktuell mit Südwind Wien E-Mail Newsletter:



Infos zu unseren Bildungsangeboten und Veranstaltungen bekommen Sie regelmäßig per Mail über unsere Bildungsaussendungen und monatlichen Newsletter.

Weitere Informationen: www.suedwind.at/wien
Anmeldung: www.suedwind.at/wien/newsletter

Partizipativer Supermarkt – ganz ohne Werbung & KundInnen

Viele Menschen möchten eine andere – eine demokratische – Lebensmittelpolitik. Wege dahin gibt es viele. Partizipative Supermärkte, die sich für ein Handelssystem auf Basis von Ernährungssouveränität und sozialer Gerechtigkeit einsetzen, sind einer davon.



Tom Boothe, Mitbegründer von La Louve in Paris, in seinem Wirkungsbereich

Angefangen hat es 1973 in New York: Seit 47 Jahren bietet die Park Slope Food Coop: „gute Nahrungsmittel zu niedrigen Preisen für arbeitende Mitglieder durch Zusammenarbeit“, wie es in der Selbstbeschreibung heißt. 17.000 Menschen sind es mittlerweile, die gemeinsam den riesigen Supermarkt im Stadtteil Brooklyn betreiben. Sie sind EigentümerInnen des Supermarktes, in dem sie über 15.000 Produkte finden und alle Einkäufe des täglichen Lebens tätigen können. Die Waren sind hier im Schnitt um 20 Prozent billiger als in einem klassischen Supermarkt und von besserer Qualität. Einkaufen dürfen nur Mitglieder, die einen Genossenschaftsanteil an der Kooperative erworben haben und selbst mitarbeiten.

Dieses Beispiel macht Schule. In Brüssel und Paris gibt es bereits partizipative und kooperative Supermärkte. In anderen Städten wie Berlin, Madrid oder München sind sie im Entstehen. All diese Initiativen folgen dem funktionierenden Modell von Park Slope. Vernetzung ermöglicht gegenseitige Unterstützung und Erfahrungsaustausch. Im Zentrum dieser Vernetzungsarbeit

steht Tom Boothe, Mitbegründer des partizipativen und kooperativen Supermarktes La Louve („die Wölfin“) in Paris. Seit der Eröffnung vor vier Jahren zählt La Louve 5.000 Mitglieder. Sie beteiligen sich am Betrieb des Geschäftes im Ausmaß von drei Stunden alle 4 Wochen. Es gibt nur zehn Angestellte. Mitglieder sitzen an den Kassen, schlichten die Waren in die Regale, putzen und nehmen die Lieferungen entgegen. Etwa 80 Prozent der anfallenden Arbeit werden durch Mitglieder erbracht, Werbung gibt es keine. Um dazuzugehören muss man 100 Euro investieren, SozialhilfeempfängerInnen nur 10 Euro. Bei Austritt wird dieser Anteil zurückgezahlt. Zielgruppe von La Louve: alle.

Mitglieder sitzen an den Kassen, schlichten die Ware in die Regale, putzen und nehmen Lieferungen entgegen.

Die Auswahl der verkauften Produkte folgt bestimmten Kriterien, die sich manchmal widersprechen können, jedoch alle mit der gleichen Ernsthaftigkeit erwogen werden: Preis, Geschmack,

Respekt den ProduzentInnen gegenüber, Regionalität, Auswirkungen auf die natürliche Umwelt sowie Diversität der Bedürfnisse der Mitglieder. Der Großteil der Produkte, die in La Louve verkauft werden, sind biologisch, handwerklich („artisanal“) oder lokal produziert. Daneben gibt es Waren, die man auch in klassischen Supermärkten findet, sowie exotische Produkte. Die Mitglieder können also nach ihrem Geschmack und nach ihrer Briefftasche einkaufen. Die Produktpalette entwickelt sich laufend weiter, da jedes Mitglied neue Produkte vorschlagen kann. La Louve hat den Anspruch, den klassischen Supermarkt zu ersetzen.

Zu Jahresbeginn hat sich auch in Wien eine Initiative namens Mila gebildet, die am Aufbau eines partizipativen und kooperativen Supermarktes arbeitet.

Irmgard Kirchner

Interesse auf mehr?

Mail an: mitmachen@mila.wien
www.bitterernst.at/partizipativer-supermarkt-in-wien/

Demokratische Lebensmittelpolitik

Wir bestimmen über Essen! - Der Weltacker stellt sich vor



Der Weltacker - Den größten Anteil der Fläche benötigen wir für Futtermittel zu Gunsten der konsumierten Fleisch- und Milchprodukte

Wir erleben, dass Anbau, Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln durch immer weniger Agrar- und Lebensmittelkonzerne sowie Handelsketten kontrolliert werden. Die bei uns angebotenen Lebensmittel haben oft tausende Kilometer hinter sich. Kleine, regionale LandwirtInnen, VerarbeiterInnen und HändlerInnen werden so aus dem Markt gedrängt. Dieser Entwicklung stellen sich städtische Ernährungsräte (engl.: Food Policy Councils) entgegen. Ernährungsräte sind in den 1980er Jahren in den USA entstanden. In Wien wurde November 2018 der Ernährungsrat gegründet.

Ernährungsräte haben das Ziel, dass städtische Ernährungssysteme jedem Mensch Zugang zu nahrhaftem, gesundem, regionalem und kulturell angemessenem Essen ermöglichen. Dieses soll nachhaltig produziert und verarbeitet werden und somit nicht auf Kosten von Mensch und Umwelt gehen.

Ernährungsräte unterstützen die Menschen darin, über ihre Ernährung selbst

zu bestimmen und das Ernährungssystem individuell und gemeinschaftlich mitzugestalten. Ganz im Sinne der österreichischen „Wir haben es satt“-Plattform mit ihrem Konzept einer „demokratischen Lebensmittelpolitik“.

Neben den Ernährungsräten gibt es noch unzählige Allianzen und Projekte die sich für einen Wandel des Ernährungssystems einsetzen: FoodCoops, Solidarische Landwirtschaftsinitiativen, faire Preise für bäuerliche Arbeit, Geschlechtergerechtigkeit, Rechte für SaisonarbeiterInnen, Tribunale gegen Agrarkonzerne, Glyphosat-Verbot und Allianzen einer gerechten Handelspolitik, neue (Dorf-)Genossenschaften, partizipative Forschungsprojekte, Volküchen, Saatgutbörsen oder Partizipative Supermärkte (s.S. 3). – Die Liste ist lang. Die Antworten des „demokratisch Machens“ sind vielfältig.

Ein Weltacker bringt die globalen Dimensionen unserer Ernährung auf einen überschaubaren Acker. ÖsterreicherInnen brauchen durchschnittlich mehr als das Doppelte der ihnen zustehenden Landfläche.

Neu in dieser Liste ist das geplante Projekt Weltacker Wien. Ein Weltacker bringt die globalen Dimensionen unserer Ernährung auf einen überschaubaren Acker. Für die ca. 7,5 Milliarden Menschen auf der Erde steht eine Ackerfläche von 1,5 Milliarden Hektar zur Verfügung, also 2000 m² pro Kopf. ÖsterreicherInnen brauchen jedoch durchschnittlich mit 4400 m² Ackerfläche mehr als doppelt so viel. Ein großer Teil

dieser Fläche liegt nicht in Österreich, sondern ist weltweit verteilt.

Auf diesen 4400 m² werden die einzelnen Ackerkulturen, dem pro Kopf Verbrauch entsprechend, bestellt. Ein überwiegender Teil des Ackers wird demnach aus Weideland für Tiere, sowie Soja, Getreide, Raps und Mais bestehen, welches für die Tierfütterung verwendet wird. Der Weltacker kann individuell, mit Schulklassen oder in Gruppen besucht werden. Schautafeln zeigen unterschiedliche Themen und es sollen Events und Führungen für alle Altersklassen organisiert werden.

Ein solcher Weltacker steht auch im Zentrum des neuen Films „Anders essen – Das Experiment“ von Kurt Langbein, der gerade in die Kinos gekommen ist und sehr zu empfehlen ist.

Walter Bauer

Zum Nachlesen:

<https://fian.at/de/publikationen/bestellen-download/is-2019-03/>

<https://ernaehrungsrat-wien.at>

<https://wirhabenessattaustria.wordpress.com/demokratische-lebensmittelpolitik/>

<https://www.suedwind.at/wien/downloads/beitraege/tagung-2014/>

<https://www.attac.at/gruppen/inhaltsgruppen/agrarattac/zum-einlesen>

<https://www.attac.at/gruppen/inhaltsgruppen/agrarattac/zum-einlesen>

<https://langbein-partner.com/film/detail/anders-essen-das-experiment>



Demonstrieren für eine demokratische Lebensmittelpolitik

Das neue Südwind Forumtheater: Der Baum

Das Südwind Forumtheater „Buen Vivir Labor“ hat ein neues Stück erarbeitet. Es handelt von einem Baum, der in Wien in einem Innenhof steht und um den herum es mehrere Menschen gibt, die sich widersprechende Bedürfnisse an ihren Innenhof haben: Ruheraum, Parkplatz oder Naturerlebnis. Bei den Aufführungen werden die Reibungspunkte in der Nachbarschaft spielerisch aufgezeigt und mit dem Publikum Lösungen gesucht.



Impressionen vom aktuellen Stück

Renate Sova sprach mit Marlies Schmuck, der Darstellerin des Baumes.

Renate Sova: Das Stück „Der Baum“ handelt von dem Widerspruch zwischen dem Baum als Teil der Natur und als Störfaktor. Damit thematisiert ihr einen brisanten Konflikt, Natur versus Wirtschaft. Wie habt ihr das Stück entwickelt?

Marlies Schmuck: Unser Motto ist „buen vivir“, also das gute Leben für alle. Das Konzept kommt aus Lateinamerika und meint ein gutes Zusammenleben statt Konkurrenz.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bäume Heilkraft haben, dass sie miteinander kommunizieren und dass sie sich gegenseitig beschützen.

Für die Entwicklung des Stückes haben wir uns viel Zeit gelassen, miteinander Themen gesammelt, die uns persönlich wichtig sind, und diese diskutiert. Unsere Spielleiterin Lisa bringt immer wieder neue Übungen ein, damit wir uns gemeinsam Gedanken machen, tiefer gehen und unsere Erfahrungen einbringen. Wir probieren viel aus, unterschiedliche Ideen und Rollen und entwickeln so die Geschichte.

Sova: Was gefällt dir an deiner Rolle als Baum?

Schmuck: Es ist ein wunderbares Gefühl, auf der Bühne zu stehen und Baum zu sein, die Kraft des Baumes selbst zu spüren. Ich mag Bäume. Sie haben für mich schon in meiner Kindheit eine große Bedeutung gehabt. Seit ich in diesem Stück spiele, habe ich mich viel mit dem Wissen rund um Bäume auseinandergesetzt. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bäume Heilkraft haben, dass sie miteinander kommunizieren und dass sie sich gegenseitig beschützen. Ich sehe Bäume jetzt anders als früher, im Herbst lassen sie alles los, im Frühling fangen sie wieder neu an. Es ist schön zu wissen, dass es kein Ende ist, sondern ein Kraftsammeln für den Neuanfang.

Sova: Du spielst seit mehr als 3 Jahren im „Buen Vivir Labor“. Was gefällt dir am Forumtheater?

Schmuck: Wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag am Abend zwei Stunden bei den Proben bin, dann komme ich voller Energie und Ideen nach Hause.

Sie überlegen sich „Was kann ich verändern?“ und probieren es aus. Das stärkt ihre Zivilcourage.

Mir gefällt es, dass wir mit viel Lachen und Humor ernste Dinge spielen. Wir er-

Interesse auf mehr?

Das „Buen Vivir Labor“ wird von der Theaterpädagogin Lisa Kolb-Mzalouet geleitet und ist ein Projekt vom Verein Südwind Wien. Neue MitspielerInnen sind jederzeit willkommen. Kontakt und mehr Infos: <https://www.suedwind.at/wien/buen-vivir-labor/>

mutigen Leute, in ein Thema einzusteigen und Lösungen zu suchen für Konflikte. Sie überlegen sich „Was kann ich verändern?“ und probieren es aus. Das stärkt ihre Zivilcourage.

Marlies Schmuck unterrichtet Religion und Darstellendes Spiel in einer Volksschule in Wien. Sie engagiert sich seit vielen Jahren bei Amnesty International.

Renate Sova



Bewusstseinsarbeit kostet Geld!

Durch Veranstaltungen, Aktionen und Bildungsarbeit thematisiert Südwind Entwicklungspolitik Wien globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf vielfältige Weise. Großteils ehrenamtlich.

Damit wir das weiterhin tun können, sind wir auch auf Deine/Ihre Unterstützung angewiesen.

Der freiwillige Beitrag kann bequem per Onlinebanking überwiesen werden:

IBAN: AT63 5400 0000 0037 1039
BIC: OBLAAT2L

Verwendungszweck:
Spende Südwind Verein Wien

Mit Deinem/Ihrem Beitrag lässt sich viel bewegen!

Klimagerechtigkeit bedeutet soziale Gerechtigkeit!

Die Südwind AktivistInnen-Gruppe in Wien greift kontroverse, globale Themen auf und bringt diese auf die Straße!



Neben den sozialen Aspekten hat kritischer Konsum auch eine ökologische Seite.

Ein von den Südwind AktivistInnen organisierter Filmabend Anfang März 2020 hatte das Thema „Bunter Aktivismus in Wien“. Ziel der Veranstaltung war zu zeigen, wie vielfältig Aktivismus – von Petition unterschreiben, zu Straßentheater aufführen, Lebensmittel retten bis hin zu zivilem Ungehorsam. So ist auch der Südwind Aktivismus vielfältig und farbenfroh – aber natürlich auch orientiert an den globalen und kontrovers diskutierten Themen, mit denen sich Südwind beschäftigt.

Zurzeit liegt der Fokus in vielen aktivistischen Gruppen auf Umwelt- und Klimaschutz. Im Zuge der Klimabewegung werden immer mehr Menschen aktiv, die einerseits selbst etwas ändern wollen und andererseits die Politik bzw. Konzerne auffordern, ihr Handeln zu ändern. Allen voran ist hier die Fridays for Future-Bewegung, bei der Millionen junge Menschen weltweit auf die Straße gehen. Gemeinsam mit diesen solidarisieren sich viele umweltpolitische, gesellschaftskritische und auch entwicklungspolitische oder soziale Organisationen und Vereine. Denn es gibt keine Klimagerechtigkeit ohne soziale Gerechtigkeit.

Daher beschäftigt sich sowohl Südwind als auch die AktivistInnen-Gruppen innerhalb des Südwindes intensiv mit

Themen des Umweltschutzes und der Klimagerechtigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die Südwind AktivistInnen unter anderem mit dem Thema Elektronik beschäftigt, mit den Bohnen für Schokolade und Kaffee sowie mit Südfrüchten. Rohstoff-, Produktionsketten und Lieferbedingungen werden hier in den Fokus genommen. Gerechtigkeit und Fairness als Perspektive darauf eingenommen.

Auch 2019 lag der Fokus auf Konsumalternativen. So verteilten die AktivistInnen, verkleidet als Weihnachtsbananen und NikoläusInnen alternative Einkaufs- und Geschenktipps für Weihnachten. Im Zuge des nachhaltigen Konsums geht es um mehr Dimensionen der Nachhaltigkeit – sowohl um die soziale als auch um die ökologische.

Gerade konsumkritische Themen begleiten den Südwind Aktivismus schon sehr lange und tauchen immer wieder auf. So wird z.B. der 24. April seit 7 Jahren mit einem traurigen, aber doch sehr prägenden Ereignis verbunden:

Ob gegen TTIP, für faire Arbeitsbedingungen oder Umweltschutz - Südwind AktivistInnen setzen sich für ein gutes Leben für alle ein!

mit dem Jahrestag von Rana Plaza. Jener Textilfabrik, die 2014 in Bangladesch eingestürzt ist und die schreckliche Bilanz von mehr als 1100 Toten und über 2000 Verletzten verzeichnete. Obwohl seither der Druck auf Marken und Einzelhandelsketten in der Textilbranche steigt, weist diese dennoch erhebliche Mängel hinsichtlich ArbeiterInnenrechte und Umweltschutz auf. Es ist noch ein weiter Weg zur fairen Textilindustrie. Das weiß auch die Clean Clothes Kampagne, die von Südwind für Österreich koordiniert wird. Die internationale Kampagne macht unermüdlich Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für ein gerechteres und nachhaltiges Shoppingerlebnis.

Es gibt noch viel zu tun. Die Wiener AktivistInnen werden sich also auch in den nächsten Wochen und Monaten mit den Themen beschäftigen, die ihnen wichtig sind: Menschenrechte und Klimaschutz.

Angelika Derfler

Interesse auf mehr?
www.suedwindaktivistinnen.org



Die Wiener AktivistInnen treffen sich jeden 13. des Monats, um Ideen zu sammeln und Aktionen zu planen. Wir sind für alle offen, die etwas für globale Gerechtigkeit tun wollen.

Mehr Informationen unter: www.suedwindaktivistinnen.org
Kontakt und Newsletter-Anmeldung unter: aktivismus.wien@suedwind.at
Wir freuen uns immer über neuen Input! Komm vorbei in die Laudongasse 40, 1080 Wien

Südwind Wien

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Mit sieben Regionalstellen ist Südwind in fast ganz Österreich vertreten. In Wien informiert ein tatkräftiges Team aus Angestellten und Ehrenamtlichen globale Zusammenhänge sowie deren Auswirkungen und engagiert sich auf vielfältige Weise für eine gerechtere Welt.

Globales Lernen goes digital

Blended Learning Kurs

Der neu erschaffene eCampus von Südwind erfreute sich einer wundbaren PädagogInnen-Gruppe. Im WS19/20 nahmen 40 PädagogInnen aus ganz Österreich an dem ersten Blended Learning Kurs zu Globalem Lernen/Global Citizenship Education teil und waren hellauf begeistert vom kreativen, alltagstauglichen Zugang. Während des Semesters gab es zwei Präsenzmodule – zu Beginn und am Schluss – dazwischen wurde virtuell gelernt und interagiert. MentorInnen standen den TeilnehmerInnen während des Prozesses zur Seite. In der nächsten Zeit arbeiten wir natürlich weiter an Onlinekursen. Wenn Sie kein Angebot verpassen wollen, abonnieren Sie unseren E-Mail-Newsletter (<https://www.suedwind.at/wien/newsletter/>).

Interesse auf mehr?

www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/welt-klasse-unterrichten/e-learning-kurse/

Smart-Phones erwünscht

In unseren Schulworkshops und Weiterbildungsseminaren für PädagogInnen zu den Sustainable Development Goals (SDGs) setzten wir auf ein Online-Quiz-Tool namens „Kahoot“. Ohne Log-In können sich TeilnehmerInnen über ihre Smart-Phones in ein vorher konzipiertes Quiz einloggen. Sie raten aktiv mit und erhalten instant Rückmeldung über ihre Antworten. Die Software zeigt außerdem sofort ein Bild der gesamten Gruppe und für pädagogische Nacharbeit lassen sich die Antworten im Nachhinein kompakt downloaden. Südwind hat im letzten Jahr gleich sieben Kahoots rund um die SDGs für verschiedene Altersgruppen konzipiert. Es fanden insgesamt 122 Quizrunden mit 1.657 SpielerInnen statt. Auch Sie können diese Games für Ihren Unterricht nutzen: Einfach beim unten stehenden Link nach „VereinSuedwind“ suchen. Viel Spaß beim gamen und quizen!

Lust auf SDG-Quizzes?

<https://create.kahoot.it/discover>

Digitale Bibliothek

Im letzten Jahr wuchs unsere digitale Bibliothek ordentlich: 4 Methodenhandbücher für die Fächer Mathematik, Geografie u. Wirtschaftskunde, Ethik u. Religion sowie Medienerziehung mit und für FachpädagogInnen der Sekundarstufe 1 sind entstanden. Außerdem ein Rahmenkonzept, wo das Bildungskonzept Globales Lernen und die SDGs anschaulich erläutert werden. Und schließlich gibt's seit letztem Jahr auch ein Methodenhandbuch zur Prävention von Gewalt und gewaltbereitem Extremismus für die Jugendarbeit. Letztes sogar in vier Sprachen.

Kostenloser Download gefällig?

www.suedwind.at/digitale-bibliothek/globales-lernen/

Get up and Goals! Aufstehen für die nachhaltigen Entwicklungsziele

Sie wollen Themen wie Klimawandel, globale Ungleichheit, Migration und Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Agenda 2030 im Unterricht behandeln bzw. Projekte mit Ihren SchülerInnen dazu umsetzen? Südwind hat zu diesen Schwerpunkten Unterrichtsmaterialien entwickelt, die gegen eine finanzielle Aufwandsentschädigung in der Unterrichtspraxis getestet werden können! Für Schulprojekte bieten wir Begleitung und finanzielle Unterstützung bis zu 3.000 Euro an!

Die Bildungsangebote sind Teil des Projekts „Get up and Goals“ (CSOLA/2017/388-124), das aus Mitteln der Europäischen Union und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit sowie der DKA gefördert wird.



Die SchülerInnen der NMS Scheiblingkirchen bei einer Gletscherexkursion, wo es um Umweltethik, Tourismus und Vegetation im Rahmen des Klimawandels ging.

Interesse auf mehr?

www.suedwind.at/tirol/get-up-and-goals

Rückblick auf die Entwicklungspolitische Tagung 2019

Am 28. November veranstaltete die Stadt Wien in Kooperation mit Südwind die diesjährige **Entwicklungspolitische Tagung zum Thema "Nachhaltige Entwicklung braucht Bildung für ALLE"**.



Nachhaltige Entwicklung braucht Bildung für ALLE
Donnerstag, 28. November 2019, 16:00 – 19:30 Uhr, Wiener Rathaus, Wappensaal

Stadt Wien Südwind

Sechs nationale und internationale ExpertInnen teilten ihre vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen mit dem Publikum, mit einem besonderen Fokus auf das SDG 4: „Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all.“ Es wurde über die Rolle von Bildung als Menschenrecht und als Türöffner für ein würdevolles Leben gesprochen und die großen Herausforderungen benannt, die es noch zu überwinden gilt, um allen Menschen eine qualitätsvolle Bildung zu ermöglichen.

Die gesamte Dokumentation zur Tagung (inkl. Audiomitschnitte und PowerPoint-Vorträge) finden Sie unter:

www.suedwind.at/wien/downloads/beitraege/tagung-2019/



Südwind Straßenfest 2020 - Diesmal im Spätsommer!

Das Festival für das gute Leben für alle

Erstmals laden wir ein ganzes Wochenende lang zum Südwind Straßenfest am 12. und 13. September in den Campus der Universität Wien (Hof 1). Bei freiem Eintritt und im Zeichen des kulturellen Austausches und Engagements für eine gerechtere Welt wird zu Klängen aus aller Welt getanzt und gefeiert. Zahlreiche NGOs präsentieren ihre Arbeit und öko-faire Unternehmen laden zum nachhaltigen Einkaufen ein.

Am Südwind Straßenfest informieren rund 70 Organisationen, Initiativen und Unternehmen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Umweltschutz, Menschenrechtsarbeit sowie Kunst und Kultur ihre Arbeit. Weiters präsentieren sich zahlreiche öko-faire Unternehmen, welche unter anderem mit FairTrade-zertifizierter Mode, biologischem Honig aus der Region und detailverliebtem Kunsthandwerk zum verantwortungsbewussten Einkaufen laden. Dies wird ergänzt durch ein kulinarisches Angebot mit Köstlichkeiten aus aller Welt, welche zu einer kulinarischen Entdeckungstour einladen.

[dunkelbunt] Live & Spitting Ibex

Wie gewohnt bietet das Südwind Straßenfest durchgehend tanzbare Live-Musik, welche ein Ambiente zum Verweilen und Feiern schafft. Am Samstag Nachmittag präsentieren der aus Albanien stammende Gitarrist und Sänger Orges Toçe und seine Ockus-Rockus Band ihren einzigartigen, von Balkan-Beats, Rock 'n' Roll, Gipsy Swing, Blues und Jazz geprägten Trio-Sound, den sie selbst als „Balkanbilly“ bezeichnen. Ebenso schwungvoll geht es in den Abend. [dunkelbunt] Live nehmen uns mit auf ihre Reise durch elektronische Klangwelten, in denen Ulf Lindemann gemeinsam mit seiner Live-Band von orientalischen Beats bis zu lateinamerikanischen Rhythmen über 15 Sprachen auf der Bühne verbindet und dadurch ein wahrlich transglobales und energiegeladenes Musikerlebnis schafft. Das musikalische Highlight am Sonntag stellen Spitting

Ibex mit ihren funky Sounds dar. Themen wie Gender Diversity, Gleichberechtigung oder globales Verantwortungsbewusstsein werden von ihnen in futuristische-Retrosounds gepackt.



Abwechslungsreiches Sonntags-Programm

Erstmals erwartet euch auch am Sonntag ein buntes Programm am Südwind Straßenfest. Neben einem vielfältigen Kinder- und Familienprogramm stellt der Poetry Slam zu den Themen Nachhaltigkeit, Menschenrechte und Zivilcourage eines der Highlights dar. Junge „Spoken-Word“-Talente präsentieren ihre Texte und wetteifern um die Gunst des Publikums. Durch das Programm des Poetry Slams führt Diana Köhle von Slam B. Auf der Themenbühne findet am Sonntag die Verleihung der „Seglerin“ – der Auszeichnung von Südwind für außergewöhnliches entwicklungs-politisches Engagement – statt.

Und es warten noch viele weitere Programmhilights auf euch! Besucht unsere Homepage für weitere Details.

Felix Durstmüller



Südwind Straßenfest 2020

Samstag, 12. Juni: 14:00 bis 23:00 Uhr

Sonntag, 13. Juni: 10:00 bis 18:00 Uhr

Campus der Universität Wien, Hof 1, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Eintritt frei!

Programm: www.suedwind.at/strassenfest

Volunteers gesucht!

Um das Südwind Straßenfest gut über die Bühne zu bringen, suchen wir zahlreiche helfende Hände, die uns während dem Festival für einige Stunden unter die Arme greifen.

Infos & Anmeldung: www.suedwind.at/wien/suedwind-strassenfest/das-suedwind-strassenfest-braucht-dich/

MedieninhaberIn und Verlag:
Südwind Wien,
Laudongasse 40, 1080 Wien

01 405 55 15 - 327
wien@suedwind.at
www.suedwind.at/wien

Redaktion: Mag. Olivia Tischler
Layout: Simon Mück, Benjamin Buzzi
Druck: Südwind